



Die Erstausgabe

REIZVOLLE AUFGABE

Kompliment. In wirtschaftlich schwieriger Zeit bringen Sie ein Magazin auf den Markt, das anspruchsvolle Leser sucht. Es gibt sie, und Sie werden sie finden, wenn Sie so weiter machen. Denn diese reizvolle Aufgabe wird die Wissenschaftsjournalisten anspornen, die das Blatt machen (sowie ihre Kollegen von der Konkurrenz). Politiker und Feuilletonisten reden in jüngster Zeit vorzugsweise von den menschlichen Genen, wenn sie den wissenschaftlichen Fortschritt meinen. **Gehirn & Geist** könnte zeigen, dass die weitaus aufregenderen Entdeckungen im Kopf passieren. Ich wünsche dabei Glück und viele Leser.

MARTIN URBAN

Süddeutsche Zeitung,
Ressort Wissenschaft

Briefe an die Redaktion ...

... richten Sie bitte mit Ihrer vollständigen Adresse an:

Gehirn & Geist

Frau Ursula Wessels

Postfach 10 48 40

69038 Heidelberg

E-Mail: wessels@spektrum.com

Fax: (06221) 9126-729

ANSPRECHENDES, KLAR GEGLIEDERTES LAYOUT

Ich möchte Ihnen meinen Dank aussprechen für Ihr neues Heft **Gehirn & Geist**. Dank deshalb, weil ich endlich mal eine wissenschaftliche Zeitschrift in den Händen habe, die auch das hält, was sie auf der Titelseite verspricht. Durch mein Studium der Soziologie und Psychologie bin ich auf verschiedene Medien angewiesen. Sehr oft ist gedruckte wissenschaftliche Literatur aber schwer zu erarbeiten, sodass ich versuche, sie wie einen Kriminalroman zu lesen, um mir die Spannung zu erhalten.

In Vorbereitung auf ein Referat bekam ich nun **Gehirn & Geist** in die Hand. Eine Zeitschrift, die den Laien in die entsprechenden Themen einführt, aber doch gleichzeitig nicht vor Begriffen aus der *scientific community* zurückschreckt. Das Beste aber ist das ansprechende, klar gegliederte Layout.

MICHAEL FÖLLMER, Duisburg

REISE INS INNERE UNSERES GEISTES

Notwendig erscheint mir, eine grobe Verzerrung zu korrigieren, die bereits in den ersten Sätzen Ihres Editorials ausgedrückt ist. Unterschieben Sie im zweiten Satz Aristoteles eine Ansicht, welche seine Theorie beinahe ins Gegenteil verkehrt. Zwar lassen in „De motu animalium“ sich Stellen finden, die nicht ausschließen, an eine körperliche Situierung der „Seele“ im Herzen zu denken. Dennoch ist ganz klar, dass es nach Aristoteles so etwas wie eine „Seele“, die im Körper „sitzen“ könne, NICHT gibt.

Im Gegensatz etwa zu Descartes (oder auch in gewisser Hinsicht zu seinem Lehrer Platon) ist Aristoteles kein Substanz-Dualist, der behaupten würde, dass „Körper“ und „Seele“ zwei verschiedene Gegenstände im Inventar der Welt wären. Für ihn gibt es grundsätzlich unbelebte und belebte Dinge, wobei die belebten Dinge „beseelt“ genannt werden.

DR. ALEXANDER BRUNGS

Philosophisches Seminar, Universität Zürich

HERVORRAGENDE ZEITSCHRIFT

Da ich gerade mit einer Erkältungskrankheit ein paar Tage zu Hause verbrachte, habe ich Ihre neue Zeitschrift hintereinander durchgelesen und fand sie hervorragend. Insbesondere begeistert mich die Verbindung von Neuroanatomie, Neurophysiologie, Neurochirurgie und Psychologie.

PROF. W. BURKERT

Direktor der Neurochirurgischen Klinik,
Universität Halle-Wittenberg

GENAU ZUR RECHTEN ZEIT

Die Erfolge der modernen Hirnforschung werden jetzt allmählich sichtbar. Die Investitionen tragen erste Früchte, die Konzepte sind gereift, die Methoden verfeinert – und nicht zuletzt ist das breite Interesse an dem geweckt, was in unserem Kopf vorgeht. Die großen Rätsel um die Existenz des freien Willens, die neuronale Basis des Bewusstseins, den Ursprung der Subjektivität, sie sind noch nicht gelöst. Aber die Wege zu einer möglichen Lösung zeichnen sich ab. Die Forschung hat sich auf eine der abenteuerlichsten Reisen in der Wissenschaftsgeschichte gemacht. Darum kommt ein Magazin wie **Gehirn & Geist** nun genau zur rechten Zeit.

Es spannt den Bogen von der Hirnforschung zur Psychologie und verspricht dabei vieles: Kompetenz, Überraschung, Einsicht, aber auch unterhaltsame Lektüre und kluge Provokation. Das Premierenheft hält dieses Versprechen. Die Dramaturgie ist geglückt, die Mischung aus Aktuellem und Grundsätzlichem stimmig, die Aufmachung gelungen. Die Reise in unser Innerstes, sie hat mich nicht nur als Wissenschaftsjournalist und Buchautor seit Jahren fasziniert. Nun gibt es mit **Gehirn & Geist** einen Reiseführer, der immer wieder Lust auf's Kofferpacken macht.

ANDREAS SENTKER

Leiter der Redaktion Wissen, Die Zeit, Hamburg

GLEICHTAKT IM NEURONENNETZ

„Geist und Bewusstsein – so scheint es – überschreiten den Bereich der Naturgesetze nicht, sondern sie fügen sich in ihn ein, so einzigartig sie auch sein mögen.“ So heißt es im Resümee des Aufsatzes von G. Roth. Das mag richtig sein bis auf den Umstand, dass es Geist und Bewusstsein ohne ein unerklärliches Phänomen nicht geben würde! Diese Merkwürdigkeit hat verschiedene Namen: Der „Mensch auf der Straße“ sagt vielleicht Wahrnehmung, Philosophen sprechen von Qualia, und der Vater der Kybernetik, Norbert Wiener, definierte es bereits in der Mitte des vorigen Jahrhunderts als Information. Er erkannte: „Information ist Information und nicht Materie und nicht Energie.“

PROF. PETER R. GERKE, Gräfeling

MUTIG, SO EIN HEFT!

Ich hoffe sehr, dass sich eine regelmäßige Leserschaft findet, die es eben nicht bloß „im Prinzip“, sondern genauer und aus erster Hand wissen will, wie die Wissenschaft mit dem noch immer ungelösten Leib-Seele-Problem umgeht. Ich gehöre jedenfalls jetzt schon dazu.

GERO V. RANDOW, Leiter Ressort Wissenschaft,
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

MEDIENREAKTIONEN

DER TAGESSPIEGEL

Was ist Bewusstsein? Haben wir einen freien Willen? Können Neurowissenschaftler unsere Seele entschlüsseln? Das sind die Fragen, mit denen sich das Magazin, das ab jetzt viermal im Jahr erscheinen soll, auseinander setzen wird – zum Teil schreiben Journalisten die Beiträge, zum Teil die Hirnforscher selbst. Wenn es dabei gelänge, die Qualität immer so hoch zu halten wie in diesem ersten Heft, dann wäre das eine echte Freude für alle, die sich für das Hirn und unsere Psyche interessieren.

DIE WELT

In der neuen Zeitschrift **Gehirn & Geist** berichten Forscher über ihre aktuellen Erkenntnisse und erklären Hintergründe. Doch viele Artikel stammen auch aus Redakteursfedern und sind deutlich leichter zu lesen. Ein lohnenswertes Magazin für alle, die sich für die Neurowissenschaften und Psychologie interessieren. Dazu gibt's ein bisschen Gehirntraining, damit die eigenen grauen Zellen auf Trab bleiben.

SÜDKURIER

In einigen Artikeln gelingt es tatsächlich, die Pforte aufzustoßen zu jenem faszinierenden, geheimnisvollen Gebilde aus Myriaden Nervenzellen, das den Menschen lenkt, ihn denken und fühlen lässt. Eine faszinierende Reise in die weitgehend unentdeckten Welten des menschlichen Gehirns.

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Eine Zeitschrift mit dem Titel **Gehirn & Geist** ragt wie ein Fremdkörper aus dem Kioskangebot: Kein schicker englischer Name, keine enigmatische Abkürzungsformel, sondern geradewegs die Angabe des Themenfeldes, mit dem das neue Blatt sich beschäftigen will, so angenehm konventionell tritt das „Magazin für Hirnforschung und Psychologie“ vor den Leser.

FRANKFURTER RUNDSCHAU

Der Mensch-Leser erfährt im Heft auch die Dinge, die für ihn selbst bedeutsam sind. Beispielsweise, warum die Ausschüttung von Stresshormonen für die

lieben Vorfahren überlebenswichtig waren, wenn der Bär im Höhleneingang brummte – und warum Stress im Büro tödlich sein kann.

BADISCHE ZEITUNG

Wo könnte die Seele sitzen, fragen sich die Geisteswissenschaftler. Wie lässt sich der Geist im Gehirn messen, grübeln die Naturwissenschaftler. Die größten Geheimnisse der Seele kann der renommierte Spektrum-Verlag mit seiner neu erschienenen Zeitschrift **Gehirn & Geist** zwar auch nicht lösen, aber die Zeitschrift nähert sich auf anschauliche Weise den Fragen: „Wie kommt die Welt in unseren Kopf? Wie entsteht Bewusstsein?“

Wer lieber selber sein Hirn aktiviert, anstatt nur über Hirnaktivitäten zu lesen, kann unter der Rubrik „Besser denken – Gehirntraining mit Vera F. Birkenbihl“ selbst Strategien ausprobieren. Schritt für Schritt wird erklärt, wie man sein Wissen über ein Netz aus Assoziationen testet – und es gezielt verbessern kann, wenn es löchrig ist. Die Trainingseinheiten sind wenig zeitaufwendig und daher für den Alltag geeignet.

KEINE ENZAUBERUNG DES MENSCHEN

So lasse ich mir die Behandlung dieses sensiblen Themas gefallen, sachlich statt reißerisch, und nicht darauf angelegt, den Menschen zu entzaubern (meine grundsätzliche Befürchtung), sondern die Ehrfurcht vor Geist und Seele zu bewahren und womöglich wissenschaftlich zu untermauern. Ich glaube, die Verneinung vor der menschlichen Einmaligkeit und Würde könnte tatsächlich einmal den Endpunkt wissenschaftlicher Hirnforschung markieren. Beeindruckend auch die Breite, in der das faszinierende Gebiet abgehandelt wird.

PROF. HERMANN DERTINGER, Heidelberg

*Aus urheberrechtlichen
Gründen können wir Ihnen
die Bilder leider nicht
online zeigen.*

GLÜCKWUNSCH ZUR GEBURT

Ich beglückwünsche Sie zum Start dieses neuen „Nebenproduktes“ von Spektrum der Wissenschaft, und ich vermute, dass dieses neue Kind ähnlich erfolgreich sein wird: Hochkarätige Beiräte und Autoren, sehr viel kompakte und umfassend aufbereitete Informationen.

HEIKO ERNST, Chefredakteur,
Psychologie heute, Weinheim